

Krass! Davon hatte
ich nie gehört.

Ob sie es geschafft
haben?

„Gebt mir mein Kind!“

Hungerstreik in München

(S. Z.) — Mit Aufschriften wie „Gebt mir mein Kind!“, „Gebt mir meinen Mann und meine Kinder aus Rumänien!“, „Ich werde solange hungern, bis meine Familie aus Rumänien bei mir ist!“ u. ä. stehen seit dem 15. 9. Dutzende siebenbürgischer und banater Frauen und Männer*) in einer Straße im Münchner Stadtinnern, Tal 10, und demonstrieren unter dem Motto: „Deutsche Kinder, Eltern, Frauen und Männer leben getrennt, weil sich die rumänische Regierung nicht an die Verträge von Helsinki hält!“ für die Ausreise ihrer Angehörigen aus Rumänien.

Bereits am ersten Tag unterschrieben aus Solidarität rund 1000 Fußgänger in der bayerischen Landeshauptstadt die ausgelegten Listen ihrer demonstrierenden Mitbürger. In einem offenen Schreiben an den rumänischen Staatschef Ceaușescu berufen diese sich auf Art. 2 der rumänischen Verfassung: „Das Volk ist frei und Herr seines Schicksals“, auf das 1974 von Ceaușescu

Ceaușescu: „Wir müssen offen sagen, daß die Hoffnungen, die von den Völkern in die in Helsinki unterzeichneten Dokumente gesetzt wurden, sich bis heute nicht erfüllt haben. Es sind sehr wenige Maßnahmen ergriffen, sehr wenige konkrete Schritte unternommen worden, um die vielfältigen, schwierigen in Europa existierenden Fragen zu lösen, Fragen, von deren Lösung die Freiheit, der Wohlstand, ja sogar das Leben der Völker auf diesem Kontinent abhängen. Wir sind der Meinung, daß die Dokumente der Konferenz für die europäische Sicherheit und Zusammenarbeit eine Einheit darstellen und daß mit aller Tatkraft gehandelt werden muß im Sinne ihrer vollen Verwirklichung in der Praxis.“

(Auf der Konferenz der europäischen Kommunisten am 29./30. 6. 1976 in Ost-Berlin)

unterzeichnete internationale Abkommen über ziviles und politisches Recht, Art. 12: „Jede Person ist frei und kann jedes Land verlassen, einschließlich das eigene“, auf die Menschenrechtserklärung und das Helsinki-Abkommen. „Wir sprechen“, heißt es in dem Schreiben weiter, „regelmäßig bei der rumänischen Botschaft in Köln vor, doch leider ohne Erfolg. Unsere Angehörigen in Rumänien versuchen ständig, bei den Paßbehörden die Ausreisegenehmigung zu erhalten, auch ohne Erfolg. Ein Beweis dafür, daß Rumänien nicht im Sinne hat, durchzuführen, was Sie, Herr Präsident, unterzeichneten...“

Bis zum Redaktionsschluß, 20. 9., gab es rumänischerseits einige positive Reaktionen auf die Hungerstreik-Demonstration in München, die sich einer Reihe bisheriger Demonstrationen in Köln, Bonn, Rom, Paris, Washington u. a. O. anschließt.

*) Die genaue Zahl ist nicht anzugeben, weil die Gruppe sich nach und nach vergrößerte.